



Die Initiantengruppe; v. l. n. r.: Präsident Franz Kalbermatter, Dr. Donat Jäger, Kunstmaler Gustav Oggier, Advokat Simon Graber, Forstingenieur Viktor Bregy, alt Gemeinderat Fritz Meyer.

Gründung der «Stiftung Altes Turtmann»

Das «Wäbihaus» als erster Schritt

Turtmann. — Letzte Woche trafen sich hier die Initianten der «Stiftung Altes Turtmann», die am kommenden 23. Juli 1982, 20.15 Uhr, im Gemeindehaus Turtmann gegründet wird. Die Initiantengruppe, bestehend aus Gemeindepräsident Franz Kalbermatter, Dr. Donat Jäger, Forstingenieur Viktor Bregy, Advokat Simon Graber, alt Gemeinderat Fritz Meyer, Kunstmaler Gustav Oggier und Gemeinderat Gerhard Z'Brun, ist von einer Orientierungsversammlung im April dieses Jahres mit den Vorbereitungsarbeiten zur Gründung dieser Stiftung beauftragt worden. Wir haben darüber berichtet.

Die Initianten haben einen Spendeaufruf an die Bevölkerung von Turtmann, an die auswärtigen Turtmänner, an industrielle Kreise usw. erlassen. Wer eine Spende von mindestens Fr. 500.— auf das Postcheckkonto 19 - 8091 der Stiftung Altes Turtmann in 3946 Turtmann einzahlt, kann Mitstifter werden. Natürlich ist auch jede andere Gabe willkommen. Auch nach der Gründungsversammlung kann man noch Stifter werden.

Guter Anfangserfolg

Die Initianten teilten uns mit, dass die erwähnte Aktion erfolgreich war. Zahlreiche Personen und Institutionen sind Stifter geworden. Zu ihnen zählen auch die Munizipal- und Burgergemeinde Turtmann. Durch die bereits einbezahlten Beträge ist der durch die Stiftung beabsichtigte Kauf des Wäbihauses gesichert. Dies ist ein guter Anfangserfolg. Er will natürlich nicht besagen, dass die Stiftung Altes Turtmann damit ihr Ziel, die Restaurierung des Wäbihauses, bereits erreicht hat. Das Restaurierungsprojekt und weitere Aufgaben erfordern im Gegenteil noch erhebliche Mittel. Die Stiftung ist deshalb nach wie vor auf die Unterstützung durch eine breite Öffentlichkeit angewiesen. Sie fordert weiterhin alle Freunde des alten Turtmann auf, Stifter zu werden und die Ziele der

Stiftung ideell und durch eine Spende zu stützen.

Das Wäbihaus

ist ein erstes Projekt, dem die Stiftung ihre Aufmerksamkeit und ihre Bemühungen zukommen lässt. Das Haus steht im Westen des Dorfes. Es trägt die Jahrzahl 1648. Es ist mit grossem Formsinn und ausgezeichnetem handwerklichen Können gebaut worden. Ein leicht vorragender Wendeltreppen-Turm mit Rundbogenportal, Rundbogenfenster, zwei grosse Keller mit Tonnengewölbe, zwei Hochparterresäle, eine an der Südseite liegende typische Laube und drei Stockwerke geben dem Hause Ansehen und Würde.

Die Fachleute der Ortsplanung bezeichnen die Restaurierung als dringend. Auch der Heimatschutz Oberwallis erachtet eine Erneuerung als unumgänglich und wichtig. Es wäre unverantwortlich, das Wäbihaus zerfallen zu lassen. Es schliesst einen idyllischen Dorfplatz, auf dem gemütlich ein Brunnen plätschert, höchst wirkungsvoll ab. Damit gib es dem Dorf im Westen eine ähnliche Geschlossenheit, wie dies im Osten das Morency-Haus auf dem «Ilum» tut. Die Bemühungen der Stiftung Altes Turtmann dienen so nicht zuletzt der Erhaltung des Gesamt-Dorfbildes.

Die Ziele

In ihrem Rundschreiben zitieren die Initianten den Goethe-Spruch: «Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen». Diesem Erbe, das für Turtmann nicht gering ist, hat der Heimatschutz hier nationale Bedeutung zuerkannt:

Der Erwerb und die Renovation des Wäbihauses sind nur ein erster Schritt in einem auf die Zukunft gerichteten allgemeinen Programm, mit dem Turtmann seine ehrwürdigen alten Häuser wieder herstellen will. Bund und Kanton haben für das Wäbihaus eine Subventionierung zugesagt, wenn der Kauf bis Ende August 1982 getätigt ist. Diese Bedingung ist nun erfüllt. In der

WB, 16.7.82 / A



Gründungsversammlung werden die Gründer die Stiftungsurkunde verabschieden und ihre Rechte festlegen. Dabei wird die Stiftungsurkunde die Namen der Stifter für kommende Generationen festhalten. Den Stiftern erwächst ausser der Einzahlung des Betrages von Fr. 500.— keine weitere Verpflichtung. Die Ziele der Stiftung sind im übrigen klar. Man möchte nach dem Kauf des Wäbihauses die Sammelaktion für die Restaurierung fortsetzen, die Dach-, Fassaden- und Innenrenovation planen, dem Heimatschutz das Projekt zur Subventionierung vorlegen und baldmöglichst mit den dringlichsten Sicherungsarbeiten beginnen.

Das für 1984 vorgesehene Dorffest dürfte weitere Mittel bringen, die es gestatten, aus dem Wäbihaus eventuell ein Heimatmuseum zu machen. Man

überdenkt auch weitere Verwendungszwecke. So kommen z. B. Wechselausstellungen in Frage, die dem Dorfe Turtmann kulturelle Möglichkeiten erschliessen. Das Haus und seine grossen Räume könnten eventuell auch zu Repräsentationszwecken benutzt werden. An Ideen fehlt es also nicht. Es gilt aber, das nun begonnene Werk nach Kräften zu unterstützen. In einem Protokoll der Initiantengruppe stehen die Worte: «Der Ausbau des Wäbihauses ist nicht nur wünschenswert, er ist eine direkte Pflicht aller Einsichtigen. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten sind in unserer Zeit gegeben. Es bedarf des Einsatzes, bevor es zu spät ist. Wenn die letzten Teile alten Kulturgutes verschleudert sind, ist es zu spät.» Die «Stiftung Altes Turtmann» möchte etwas Entscheidendes für Turtmann tun. Wir wünschen ihr dazu Erfolg. ag.

UB. 16.7.82/2